

# A m t s b l a t t

## der Königl. Regierung in Breslau

### mit öffentlichem Anzeiger.

**Stück 33.**

Ausgegeben in Breslau, Sonnabend, den 14. August.

**1915**

Bekanntmachungen für die nächste Nummer sind spätestens bis Dienstag Nachmittag 2 Uhr der Schriftleitung zuzufenden.

**Inhalts-Verzeichnis.** Inhalt der Nr. 103 des R.-G.-Bl., S. 339. — Inhalt der Nr. 36 des Pr. G.-Bl., S. 339. — Änderung der Postordnung, S. 339/340. — Prüfung für Gefanglehrer usw. am Königl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg, S. 340. — Anordnung aus Anlaß eines Cholerafalles auf einem Oberlahn, S. 340. — Nachtragsverfügung zu der Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, S. 341. — Einziehung der Fünfundzwanzigpfennigstücke, S. 341. — Anerkennung für Lebensrettung, S. 341. — Namensänderung, S. 341. — Besetzung der Lehrerinselle an der katholischen Schule zu Rengersdorf, Kr. Glatz, S. 341. — Marktpreise zu Breslau, S. 341. — Fleischpreise im Kleinhandel in der 2. Hälfte des Juli, S. 342. — Lebensmittelpreise im Juli, S. 343/345. — Enteignung von Grundeigentum in Breslau, S. 346. — Vereinigung der Diözesen Steinau usw., S. 346. — Vorlesungsverzeichnis der Universität Breslau, S. 346. — Hufschmiedepflichtung, S. 346/347. — Schenkungen und Vermächtnisse, S. 347. — Personalmeldungen, S. 347/348. — Hierzu eine Sonderbeilage: Nachtrag zu den Tarifen für die Schiffs- und Flößereiabgaben auf den Wasserstraßen zwischen Pregel und Memel usw.

## Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

### Inhalt des Reichsgesetzblattes und der Gesetzsammlung.

**397.** Die Nummer 103 des Reichsgesetzblattes enthält unter

Nr. 4833 eine Bekanntmachung wegen Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 399), vom 5. August 1915,

Nr. 4834 eine Bekanntmachung über Änderung der Verordnung, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien, vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 97), vom 5. August 1915,

Nr. 4835 eine Bekanntmachung, betreffend Änderung der Verordnung über Malz, vom 17. Mai 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 279), vom 5. August 1915, und unter

Nr. 4836 eine Bekanntmachung über die Vergütung für Alfrüchte, vom 5. August 1915.

**398.** Die Nummer 36 der Preussischen Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 11449 eine Verordnung über die Befugnis der Kriegshilfsausschüsse in der Provinz Ostpreußen zur eidlichen Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen, vom 28. Juli 1915, und unter

Nr. 11450 eine Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für einen Teil des Bezirks des Amtsgerichts in Dillenburg, vom 24. Juli 1915.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der Central- u. Behörden.

**399.** Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 20. März 1900. Vom 23. Juli 1915.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Post-

wesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) und des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321) sowie auf Grund des Artikels 1 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 22. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 450), betreffend die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen usw., wird die Postordnung vom 20. März 1900 wie folgt geändert:

1. Im § 18 „Postaufträge zur Einziehung von Geldbeträgen usw.“ erhält der letzte Satz des Abs. VI die Fassung:

„Wünscht der Auftraggeber, daß die Weiterbefugnis an eine zur Aufnahme des Wechselprotestes befugte Person geschieht, so genügt der Vermerk „Sofort zum Protest“ auf der Rückseite des Postauftragsformulars, ohne daß es der namentlichen Bezeichnung einer solchen Person bedarf.“

Im Abs. XVIII wird dementsprechend der Vermerk „Sofort zum Protest ohne Rücksicht auf die verlängerte Protestfrist“ wieder ersetzt durch den Vermerk „Sofort zum Protest“.

2. Im § 18 a „Postprotest“ erhält der Abs. V folgende Fassung:

V. A. Die Einziehung der Wechselsumme erfolgt gegen Vorzeigung des Postauftrags und gegen Anshändigung des Wechsels. Für die Vorzeigung sind die Vorschriften des § 39, I bis V maßgebend. Wird die Wechselsumme gezahlt, so wird der Postauftrag wie ein solcher zur Geldeinziehung behandelt.

Ist die Zahlung der Wechselsumme nicht zu erlangen oder bleibt der Versuch, den Postauftrag vorzuzeigen, erfolglos, so wird der Postauftrag bei der Postanstalt bis zum Schlusse der Schalterdienststunden des ersten Werk-

lages nach dem Zahlungstage des Wechsels zur Einlösung bereit gehalten. Erfolgt die Einlösung auch bis zu diesem Zeitpunkte nicht, so wird der Wechsel mit dem Postauftrag am zweiten Werttage nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt. Bleibt die zweite Vorzeigung oder der Versuch zu dieser erfolglos, so wird gegen die im Postauftrage bezeichnete Person Protest nach den Vorschriften der Wechselordnung erhoben.

Die Aufnahme des Protestes geschieht bereits nach der ersten Vorzeigung, wenn bei dieser Vorzeigung die Zahlung ausdrücklich verweigert wird. Als Zahlungsverweigerung gilt nur die Erklärung der Person, die Zahlung leisten soll, oder ihres Bevollmächtigten. Ebenso wird der Protest schon nach der ersten Vorzeigung oder nach dem ersten Versuche der Vorzeigung erhoben, wenn der Postprotestauftrag auf der Rückseite mit dem Vermerk „Ohne Protestfrist“ versehen ist, wenn die Protestfrist mit dem Tage der Vorzeigung abläuft, oder wenn die Person, die Zahlung leisten soll, am Zahlungsorte des Wechsels weder ein Geschäftslokal noch eine Wohnung hat, oder wenn die Postanstalt die Erhebung des Protestes nach der ersten Vorzeigung aus einem anderen Grunde für erforderlich erachtet.

B. Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen oder in Ostpreußen in den Regierungsbezirken Allenstein und Gumbinnen sowie in den Kreisen Gerdauen und Memel zahlbar sind, oder mit solchen in anderen Teilen Ostpreußens oder im Stadtkreise Danzig zahlbaren gezogenen Wechseln, die als Wohnort des Bezogenen einen Ort angeben, der in einem der bezeichneten Teile Ostpreußens (Regierungsbezirke Allenstein und Gumbinnen, Kreise Gerdauen und Memel) liegt, werden erst an folgenden Tagen nochmals zur Zahlung vorgezeigt:

- a. wenn der Zahlungstag des Wechsels in der Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 28. Oktober 1915 eingetreten ist, am 30. Oktober 1915;
- b. wenn der Zahlungstag des Wechsels am 29. Oktober 1915 oder später eintritt, am zweiten Werttage nach dem Zahlungstage.

Solange die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Schedrechts nach der Vorschrift des vorhergehenden Absatzes besteht, kann der Auftraggeber verlangen, daß ein davon betroffener Wechsel mit dem Postprotestauftrage schon am zweiten Werttage nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt und, wenn auch diese Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleibt, protestiert werde. Dieses Verlangen ist durch den Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist“ auf der Rückseite des Postprotestauftrags auszudrücken. Auch kann die Post damit betraut werden, für solche Wechsel neben der Wechselsumme auch die für die verlängerte Frist vom Tage der ersten Vorzeigung des Wechsels an fälligen Wechselzinsen einzuziehen und im Nichtzahlungsfalle deswegen Protest zu erheben.

Wird hiervon Gebrauch gemacht, so ist in den Vordruck zum Postprotestauftrag hinter „Betrag des beigefügten Wechsels“ einzutragen „nebst Verzugszinsen von 6 v. H. vom Tage der ersten Vorzeigung, nämlich vom . . . ab“. Der Zeitpunkt, von dem an die Zinsen zu berechnen sind, ist nicht anzugeben, wenn die Post die erste Vorzeigung des Wechsels bewirkt. Hat der Auftraggeber die Einziehung der Zinsen verlangt, so wird der Wechsel nur gegen Bezahlung der Wechselsumme und der Zinsen ausgehändigt. Bei Nichtzahlung auch nur der Zinsen aber wegen des nicht gezahlten Betrags Protest mangels Zahlung erhoben.

C. Als Zahlungstag gilt der Fälligkeitstag des Wechsels oder, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, der nächste Werttag. Fällt der Schlußtag der Frist zur Vorzeigung des Wechsels auf einen Sonn- oder Feiertag, so wird der Wechsel am nächsten Werttage zur Zahlung vorgezeigt. Die Postverwaltung behält sich vor, die Vorzeigung der Wechsel, deren Protestfrist am 30. Oktober 1915 (Abs. B) abläuft, auf mehrere vorhergehende Tage zu verteilen.

3. Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1915.

Der Reichskanzler.

Zu Vertretung: Straetke.

#### 400. Bekanntmachung.

Den Beginn der nächsten am Königl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg, Hardenberg-Straße 36, abzuhaltenden Prüfung für Gefanglehrer und Lehrerinnen an höheren Lehranstalten in Preußen habe ich auf den 4. Januar 1916 festgesetzt.

Berlin, den 24. Juli 1915.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

#### 401. A u r d r a n g.

Auf einem auf der Oder ankernden Schiffe ist ein Fall von asiatischer Cholera festgestellt.

Zur Vermeidung der Verschleppung bestimme ich Folgendes:

Sämtliche Fluß- und Teich-, Bade- und Schwimm-Anstalten auf und an der Oder, Bräuse- und sonstige Wäder, deren Wasser aus der Oder stammt, sind sofort zu schließen.

Der Genuß und die Benutzung von angelochtem Oderwasser, auch aus der Oder entnommenen Leitungswasser, zu Wirtschaftszwecken aller Art (Waschen, Baden usw.) ist verboten.

Übertretungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft auf Grund des § 9 des Belagerungsgesetzes vom 4. 6. 1851.

Für den Festungsbereich Breslau sind besondere Anordnungen getroffen worden.

Breslau, den 5. August 1915.

Der stellvert. Kommandierende General.  
v. Pacmeister.

**401a.** Nachtrags-Verfügung zu der Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915 (Nr. M. 1/4. 15. KRA).

Zu § 2 der Bekanntmachung betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915 (M. 1/4. 15. KRA) treten als „von der Verfügung betroffene Gegenstände“ vom 14. August 1915 nachts 12 Uhr ab neu hinzu:

Klasse	Gegenstand
18a	Aluminium in Fertigfabrikaten mit einem Reingehalt von mindestens 80 Proz.; ausgenommen sind Gebrauchsgegenstände, die für den Haus- und den wirtschaftlichen Betrieb im Gebrauch sind und keiner sichtbaren Abnutzung im Gebrauche unterliegen. Nicht ausgenommen sind jedoch solche Gegenstände, welche zum Verkaufe bestimmt sind.

Die Gegenstände der Klasse 18a unterliegen allen Vorschriften der obengenannten Verfügung betreffend „Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen“ vom 1. Mai 1915. Die Bestimmungen des § 5 sind maßgebend für solche im § 3 gekennzeichnete Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte (einschl. derjenigen in sämtlichen Zweigstellen, die sich im Bezirk der verfügenden Behörde befinden) am 14. August gleich oder geringer waren als 25 kg.

Das Lagerbuch ist sofort einzurichten, die Meldungen sind zum nächsten Meldetermin für Metalle (1. September 1915) auf dem allgemeinen Meldeschein zu erstatten, der durch Klasse 18a erweitert wird und bei allen Postanstalten I. und II. Klasse zu haben ist.

Breslau, den 14. August 1915.

Der stellv. Kommandierende General des VI. N. St.  
von Pacmeister.

### Verordnungen und Bekanntmachungen der königlichen Regierung.

#### 402. Bekanntmachung.

Die Fünfundzwanzigpfennigstücke sollen eingezogen werden. Ich ersuche deshalb alle Gemeindebehörden, die bei ihnen eingehenden Fünfundzwanzigpfennigstücke nicht wieder zu veranlassen, sondern der nächsten Reichsbankstelle zuzuführen.

Breslau, den 6. August 1915.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Dr. Meyer.

#### 403. Bekanntmachung.

Der Untersekundaner Johannes Böhm in Brieg hat

am 9. Juni 1915 den Schüler Gerhard Hölbt dajelbst vor der Gefahr des Ertrinkens in der Oder gerettet.

Ich bringe diese von Entschlossenheit und Opferfreudigkeit zeugende Tat unter dem Ausdrucke meiner Anerkennung hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Breslau, den 28. Juli 1915.

Der Regierungspräsident.

Freiherr von Eschommer.

**404.** Dem Fleischergehilfen Max Dubs in Breslau, jetzt Gefreiter der 3. Kompanie, Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillons Nr. 7, ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen Krieger zu führen.

Breslau, den 30. Juli 1915.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Schenker.

#### 405. Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der katholischen Schule zu Reigersdorf, Nr. Glatz, wird zum 1. Oktober d. Js. frei und soll baldigst wieder besetzt werden.

Meldungen sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse und auf dem vorgeschriebenen Wege binnen 3 Wochen an den Herrn Kreis-Schulinspektor in Glatz, Kreis Glatz, einzureichen.

Breslau, den 6. August 1915.

Königliche Regierung,

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

#### 406.

#### Marktpreise,

festgestellt für allgemeine Zwecke zu Breslau.

Es beträgt für je 100 kg im Monat Juli 1915:

Rfd. Nr.	Bezeichnung der Fruchtarten	Der Durchschnitt der		
		niedrigst.	höchsten	niedrigst. u. höchst.
		M	M	M
1.	Weizen	27,15	27,30	27,23
2.	Roggen	23,15	23,30	23,23
3.	Hafer	25,60	25,60	25,60
4.)*	Gerste	26,20	26,20	26,20
5.	Rar- toffeln	8,60	9,16	8,88
	durch die Marktverwaltung festgestellt.	18,—	20,40	19,20
6.	Heu	—	—	—
	durch die Notierungskommission für Heu und Stroh festgestellt.	14,—	12,—	13,—
7.	Stroh	5,70	6,20	5,95

\*) Die Preise für feine und feinste Qualität sind hierbei nicht berücksichtigt.

Breslau, den 6. August 1915.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Schenker.

# Fleischpreise im Kleinhandel von den Städten des Regierungsbezirks Breslau in der zweiten Hälfte des Monats Juli 1915.

Laufende Nummer	N a m e n der Städte	R i n d			K a l b			H a m m e l		S c h w e i n				Inländischer, geräucherter				Schweine- schmalz	
		Keule	Bug	Bauch	Keule	Bug	Keule	Bug	Keule	Bug	Keule	Bug	Kopf und Beine	Rücken- fett (frisch)	roher Schweine- Schinken		Schweine- Speck	in- ländisches	
		Es — kostet — je — 1 kg														im ganzen			im Auschnitt
		Es kostet je 1 kg																	
		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
1	Bernstadt . . .	2 40	2 40	2 —	2 —	2 —	2 20	2 20	3 —	3 —	2 20	3 20	3 60	4 —	3 40	3 60			
2	Brieg . . . . .	2 —	2 —	1 80	1 80	1 80	2 40	2 40	2 80	2 80	1 80	3 40	3 46	4 —	3 60	3 60			
3	Frankenstein .	2 40	2 20	2 —	2 40	2 40	—	—	3 —	3 —	—	3 60	—	—	4 —	3 60			
4	Glab . . . . .	2 —	2 —	1 80	2 —	1 80	2 40	2 20	3 20	3 20	1 60	3 60	5 —	6 —	4 —	4 —			
5	Guhrau . . . . .	2 60	2 40	2 40	2 20	2 —	2 40	2 40	3 —	3 —	1 80	3 20	4 —	4 80	4 —	3 40			
6	Militzsch . . . .	2 —	1 80	1 80	2 —	1 80	—	—	2 60	2 60	1 40	3 20	3 60	—	4 —	3 60			
7	Münsterberg . .	2 40	2 40	2 —	2 30	2 30	2 40	2 40	3 20	3 20	—	4 —	—	—	4 —	—			
8	Namslau . . . .	2 20	2 —	2 —	2 —	1 80	2 40	1 80	2 80	2 80	2 —	3 60	3 60	4 —	3 60	3 20			
9	Nels . . . . .	2 40	2 40	2 —	2 40	2 40	2 40	2 20	3 20	3 20	1 60	3 40	4 —	4 60	3 60	3 60			
10	Ohlau . . . . .	2 40	2 20	2 —	2 —	2 —	2 40	2 40	3 —	3 —	1 80	3 20	4 80	4 80	3 20	3 20			
11	Schweidnitz*) .																		
12	Steinau a./O.	2 —	2 —	1 80	2 —	2 —	—	—	3 —	3 —	— 80	3 20	3 60	4 —	4 —	3 60			
13	Strehlen . . . .	2 20	1 90	1 80	2 20	1 90	2 30	2 20	2 60	2 50	1 —	3 20	3 10	3 20	3 20	3 60			
14	Striegau . . . .	2 20	2 20	1 80	2 —	1 80	2 40	2 40	2 80	2 80	1 40	3 —	3 60	4 —	3 40	—			
15	Trachenberg . .	1 80	1 80	1 80	2 —	2 —	2 40	2 40	2 80	2 80	2 40	3 20	4 —	4 20	3 60	3 50			
16	Wohlau . . . . .	2 40	2 —	2 —	2 —	2 —	2 60	2 20	3 —	3 —	1 60	3 20	3 60	3 60	4 —	3 20			
	Durchschnitt der häufigst. Preise	2 23	2 11	1 93	2 09	2 —	2 39	2 27	2 93	2 93	1 65	3 35	3 84	4 27	3 71	3 52			

\*) In der 2. Hälfte des Monats Juli 1915 galten die am 1. Juni 1915 festgesetzten Höchstpreise.

408. Preise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel von den Städten des Regierungsbezirks Breslau  
im Monat Juli 1915.

Pfd. Nr.	Namen der Städte	Hülsenfrüchte						Eßkartoffeln				Heu		Stroh		Eß- butter	Voll- milch	Hühner-Eier												
		Handel in größeren Mengen			Kleinhandel			Handel in größ. Mengen		Kleinhdl.		altes	neues*)	Nicht=	Krumm- u. Breß=															
		Erbſen (gelbe) 3. Kochen	Speiſe- bohnen (weiße)	Linſen	Erbſen (gelbe) 3. Kochen	Speiſe- bohnen (weiße)	Linſen	alte	neue*)	alte	neue*)																			
je 100 kg			je 1 kg			je 100 kg		je 1 kg		je 100 kg		1 kg	1 l	1 Ei																
M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ									
1	Bernſtadt . .	150	—	120	—	120	—	1 50	1 20	1 20	9	—	—	—	15	—	27 12	—	14	—	6 20	5 20	3 88	—	18	—	12			
2	Breſlau . . .	92	—	112	—	—	—	1 30	1 50	—	—	8 60	19	—	—	10	—	26	—	14	—	6 20	5 20	3 86	—	24	—	13		
3	Brieg . . . .	110	—	—	—	—	—	1 30	—	—	—	12 75	16 50	—	15	—	26	—	12 60	7	—	5	—	3 60	—	21	—	12		
4	Frankenſtein .	—	—	—	—	—	—	1 50	—	—	—	8 50	7 50	—	13	—	20	—	9	—	5	—	3	—	3 80	—	18	—	14	
5	Glaß . . . .	130	—	130	—	145	—	1 40	1 40	1 55	7 50	19	—	—	08	—	21	—	11 50	5 50	4 50	3 60	—	18	—	11				
6	Guhrau . . .	—	—	—	—	—	—	90	1	—	—	—	18 08	—	—	—	22	—	9	—	5	—	4 50	3 44	—	20	—	12		
7	Militſch . . .	100	—	—	—	100	—	1 20	—	—	1 20	7	6	—	—	—	9 50	8 05	4 50	3 80	3 30	—	18	—	11					
8	Münſterberg .	—	—	—	—	—	—	1 10	—	—	—	7	8	—	10	—	34 12	—	12	—	7	—	5	—	4	—	16	—	11	
9	Namslau . .	90	—	80	—	150	—	1 20	1 20	1 80	8	—	—	—	06	—	11 9	—	—	4 50	—	—	3 24	—	20	—	10			
10	Dels . . . .	120	—	120	—	—	—	1 40	1 40	—	—	—	—	—	10	—	19 10 20	9 40	4 84	—	—	3 52	—	20	—	11				
11	Dhlau . . .	—	—	—	—	—	—	1 20	1 10	—	—	3	—	—	—	—	24	—	12 62	6 16	5 92	3 74	—	20	—	12				
12	Schweidniß .	—	—	—	—	—	—	1 20	1 20	—	—	10 80	21 75	—	13	—	26	—	11	—	6 50	5 40	3 80	—	20	—	12			
13	Steinau a. D.	—	—	—	—	—	—	1 20	1 40	1 50	—	—	16	—	—	—	25	—	12	—	6	—	3	—	3 60	—	20	—	12	
14	Strehlen . .	110	—	100	—	—	—	1 10	1 05	1 10	7 70	9 50	—	—	—	—	09	—	11	—	5 75	4 75	3 34	—	20	—	11			
15	Striegau . .	118	—	118	—	140	—	1 30	1 20	1 50	11 63	21 80	—	14	—	29 12 50	11 50	5 60	2 80	3 70	—	18	—	13						
16	Trachenberg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	20 13	—	12 44	5 44	—	—	3 48	—	17	—	12			
17	Wohlau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	6	—	4	—	3 40	—	18	—	12		
Durchſchnitt der häufigſten Preise		113 33	—	111 43	—	131	—	1 25	1 24	1 41	8 46	14 83	—	11	—	23	11 17	11 26	5 72	4 43	3 61	—	19	—	12					

\*) Nur in den Monaten Juni, Juli und Auguſt.



Lfb. Nr.	Namen der Städte	M e h l				Weiß- brot (Sem- mel)	Roggen- Graubrot mit Zusatz von Weizen- mehl	Faden- nudeln	Weizen=	Buch- weizen=	Gersten- Graupen	Hirse	Reis
		Weizen=	Roggen=	Weizen=	Roggen=				Grieß				
		Handel in größeren Mengen		Kleinhandel									
Es kosten je 100 kg in Mark		1 kg in Pf.		Es kostet je 1 Kilogramm in Pfennig									
1	Bernstadt . . . . .	36	33	40	30	83	34	160	150	130	110	100	120
2	Breslau . . . . .	38	35	44	40	65	34	160	160	200	110	125	125
3	Brieg . . . . .	38	35	44	40	55	34	120	130	110	110	110	130
4	Frankenstein . . . . .	—	—	40	40	—	—	200	60	—	120	—	140
5	Glaß . . . . .	38	33	42	37	54	34	160	120	—	100	—	130
6	Guhrau . . . . .	34	30	38	34	68	32	140	120	—	120	—	130
7	Militzsch . . . . .	39	34	42	36	60	—	150	130	130	100	120	100
8	Münsterberg . . . . .	34	38	38	32	50	35	150	110	—	90	—	110
9	Namslau . . . . .	37	34	44	34	60	32	140	120	120	80	130	120
10	Nels . . . . .	38	33	42	36	60	34	140	80	—	120	130	130
11	Nhlau . . . . .	38	34	44	40	52	34	140	140	130	115	130	110
12	Schweidnitz . . . . .	38	34	40	36	50	33	—	100	—	80	—	120
13	Steinau a. D. . . . .	39	34	44	40	45	25	160	150	150	120	120	100
14	Strehlen . . . . .	36	32	40	34	60	—	130	110	—	95	120	115
15	Striegau . . . . .	36	34	40	38	60	32	140	120	100	120	90	140
16	Trachenberg . . . . .	38	33	42	36	40	—	140	140	—	90	110	110
17	Wohlau . . . . .	37	31	40	36	55	30	—	130	—	110	—	—
Durchschnitt der häufigsten Preise }		37,13	33,56	41	36	57	33	149	122	134	105	105	121

Pft. Nr.	Namen der Städte	Buch- weiz.	Hafer	Ger- sten-	Brot- obst (ge- misch)	Kaffee (ge- brannt)	Zucker (harter)	Speise- salz	Ausländ. Schweine- schmalz (Preß- schmalz)	Inländische			Petro- leum	Roßgen- mehl (haus- backen)	Hirse (ge- mahlen)	Brannt- wein	Faß- bier
		G r ü ß e								Stein- kohlen (Haus- brand- kohlen)	Braunkohlen- brifetts gewöhnl. Formats						
		E s k o s t e n i n P f e n n i g															
		je 1 kg									50 kg	100 Stück	50 kg	je 1 l	je 1 kg	je 1 l	
1	Bernstadt. . . .	130	80	110	200	360	60	24	360	130	100	100	70	—	—	60	10
2	Breslau . . . . .	210	130	130	160	340	58	22	320	140	110	—	56	—	—	160	14
3	Brieg . . . . .	—	100	110	150	360	54	24	—	120	—	—	—	—	—	—	15
4	Frankenstein . .	—	—	100	140	350	60	24	—	130	—	130	70	40	—	80	15
5	Glaß . . . . .	—	100	100	140	360	56	24	320	130	105	—	65	—	—	100	12
6	Gubrau . . . . .	—	120	—	200	320	60	22	—	135	—	100	32	—	—	—	—
7	Militzsch . . . .	130	120	100	160	320	56	24	360	140	—	—	32	36	120	100	10
8	Münsterberg . .	—	92	100	80	320	60	22	—	130	120	—	32	32	—	80	10
9	Namslau . . . . .	130	100	60	180	280	55	20	—	110	—	—	60	—	—	—	—
10	Nels . . . . .	—	—	120	140	360	60	24	340	280	120	—	65	36	—	90	10
11	Ohlau . . . . .	130	130	110	160	360	60	24	340	120	—	—	—	—	—	—	—
12	Schweidnitz . .	—	120	—	140	380	64	24	350	130	120	—	—	—	—	—	—
13	Steinau a. D. . .	50	150	50	120	360	64	24	300	140	—	60	—	—	—	—	—
14	Strehlen . . . . .	80	100	100	120	360	56	24	—	130	130	—	60	34	120	100	10
15	Striegau . . . . .	100	100	100	140	340	60	24	320	110	95	—	70	38	120	100	10
16	Trachenberg . .	—	90	80	120	435	60	24	—	140	140	—	70	—	—	—	09
17	Wohrlau . . . . .	—	—	—	120	360	56	26	—	—	—	—	70	—	—	—	—
	Durchschnitt der häufigsten Preise	120	109	98	145,26	350,88	59	24	334	138	116	98	58	36	120	97	11

Breslau, den 9. August 1915.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: Angerer.

409.

## Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zur Straßenanlage zu enteignende, in der Gemeinde Breslau belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf den **4. September 1915 vormittags 11 Uhr** im Zimmer 17 A des Regierungsdienstgebäudes am Lessingplatz anberaumt.

Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (S.-G. S. 221) aufgefordert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Laufende Nr.	Katastermäßige Bezeichnung des Grundstücks			Eigentümer (Name, Stand u. Wohnort)	Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch			Größe der zu enteignenden oder dauernd zu beschränkenden Grundfläche		
	Gemarkung (Gemeinde)	Kartenblatt (Blatt)	Parzelle		von	Band	Blatt	ha	a	qm
1	Breslau	16	592 95  963 95	1. Frau Architekt Anna Tilgner geb. Feber in Breslau, 2. Frau Emilie Heinemann geb. Tilgner in Magdeburg, 3. Frau verw. Gastwirt Anna Warde geb. Tilgner in Magdeburg, 4. Privatier Richard Heinemann in Magdeburg.	Breslau Sieben- hubener Acker	4	51 Nr. 133 65	—	1	40

Breslau, Regierung, den 4. August 1915.

Der Enteignungskommissar.

gez. v. Lippa, Geheimer Regierungsrat.

### Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

**410.** Betrifft die Vereinigung der Diözesen Steinan I und Steinan II zu einer Diözese Steinan und der Kreissynodalverbände Steinan I und Steinan II zu einem Kreissynodalverbände Steinan.

Auf Grund der von dem Evangelischen Ober-Kirchenrat im Einverständnis mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten durch Erlass vom 19. Juli 1915 -- E. O. III. 901 -- erteilten Genehmigung werden die Kirchengemeinden Alt-Randten, Cammelwitz, Deichslau, Klein-Gassron, Roeben, Miltzsch, Randten, Rostersdorf, Thiemendorf, Werschau, bisher zur Diözese Steinan II gehörig, und die Kirchengemeinden Bielwiese, Dieban, Großendorf, Fürstsch, Kunzendorf, Lampersdorf, Porschwitz und Rausen, Steinan und Ober-Dammer, Zedlich, bisher zur Diözese Steinan I gehörig, zu einer Diözese Steinan vereinigt.

Gleichzeitig ordnen wir auf Grund des § 49 Absatz 4 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 hiermit an, daß die bisherigen Kreissynodalverbände Steinan I und Steinan II aufgehoben werden

und daß die oben genannten zu der Diözese Steinan vereinigten Kirchengemeinden einen neuen Kreissynodalverband Steinan bilden.

Die vorstehenden Änderungen treten mit dem 1. Oktober 1915 in Kraft.

Breslau, den 28. Juli 1915.

Königliches Konsistorium der Provinz Schlesien.  
Schuster.

**411.** Das Vorlesungs-Verzeichnis der Universität für das Winter-Semester 1915/16 ist erschienen und während der Dienststunden vormittags von 8 bis 1 Uhr, und nachmittags von 3 bis 5½ Uhr in dem im 1. Stock belegenen Bedienstetenzimmer des Sekretariats zu haben.

Der Preis für ein volles Exemplar (I. Verzeichnis der Dozenten mit ihren Vorlesungen und II. Systematisches Verzeichnis, nebst III. Stundenübersicht) beträgt 30 Pfennige; derjenige für nur das Systematische Verzeichnis nebst Stundenübersicht 20 Pfennige.

### 412. Bekanntmachung.

Die nächste Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufbeschlaggewerbes vor der staatlichen Prüfungskommission zu Breslau findet Donnerstag, den 14. Oktober 1915, vorm. 8 Uhr, in der Werkstatt des Schmiedemeisters W. Zillmann in Breslau, Margaretenstraße Nr. 11, statt.



Schmiede, die zu der Prüfung zugelassen werden wollen, haben den Nachweis zu erbringen, daß sie das 19. Lebensjahr vollendet haben und sich mindestens die letzten drei Monate vor der Meldung zur Prüfung im Regierungsbezirk Breslau aufgehalten haben.

Die Meldungen zur Prüfung sind an das Gewerbebureau der kgl. Regierung nach Breslau, Regierungsgebäude am Lessingplatz, Geschäftszimmer Nr. 26, mindestens vier Wochen vor der Prüfung unter Beifügung dieser Nachweise, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter portofreier Einsendung von zehn Mark Prüfungsgebühren zu richten. Gleichzeitig ist die Erklärung abzugeben, daß sich der Meldende

1. innerhalb der letzten sechs Monate nicht erfolglos einer Hufbeschlagsprüfung unterzogen, und
2. eine Fachausbildung bei einer Lehrschmiede oder Zinnang (Lehrkursus) nicht genossen hat.

Breslau, den 3. August 1915.

Der Vorsitzende der staatlichen Prüfungskommission für Hufschmiede zu Breslau.

#### **413. Schenkungen und Vermächtnisse.**

Geschenkt wurden: 1. der evangelischen Schule in Döwitz von dem Kaufmann Herrn Albert Noehrich daselbst ein Bild des Generalfeldmarschalls von Hindenburg unter Glas und Rahmen;

2. der kathol. Schule in Herzogswalde, Kreis Habelschwerdt, 10 Mark auf Lehrmittel von der Spar- und Darlehnskasse daselbst;

3. der kathol. Schule in Langerbrück, Kr. Habelschwerdt, 5 ausgestopfte Vögel sowie Kriegs- und Marinebilder von Frau Hauptlehrer Gütler daselbst;

4. der kathol. Schule in Bentzen, Kr. Habelschwerdt, 5 Bücher für die Schülerbibliothek vom Herrn Lehrer Gottschalk daselbst;

5. der kathol. Schule in Rothlössel, Kr. Habelschwerdt, 12 Bücher für die Schülerbibliothek aus dem dortigen Dotationsfonds;

6. je ein Bild des Feldmarschalls Hindenburg der Schule zu Klein Ellguth (Weber umgenannt) und der Schule zu Netsche von Amtsrat Grode daselbst;

7. Meinhold „Der Buntspecht“, naturkundliches Anschauungsbild, der Schule zu Neu Ellguth von Ortschulinspektor Pastor Schädell in Bielguth;

8. 15 Bücher, enthaltend Erzählungen und Schilderungen aus dem Weltkriege, das Modell eines Zeppelins und einer Flugmaschine und eine ausgestopfte Gule, der Schule zu Groß Ellguth vom Lehrer Riedergesäß daselbst;

9. zu Ostern 1915 ein Bild mit Rahmen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg der Schule in Pölzen vom Rittergutsbesitzer Herrn Rittmeister Döwold von Hohberg. Ebenso vermachte die hiesige Gemeinde zu Pfingsten dasselbe Bild mit Rahmen der 2. Schulstube;

10. der evangel. Schule in Porschwitz, anlässlich der Einweihung des neuen Schul- und Küsterhauses ein

Hindenburg-Bild in Anrechnung von dem Kirchenpatron Majoratsbesitzer Graf von Schweinitz auf Dieban, Kr. Steinau a. O.;

11. der evangelischen Schule in Raubden aus dem Schmidtschen Legat 60 Mark zur Beschaffung von Lehrmitteln;

12. der katholischen Stadtschule zu Festsberg vom Vorschuß-Verein daselbst 50 Mark zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln;

13. der evangelischen Stadtschule in Groß Wartenberg vom Amtsrichter Starke daselbst ein eingerahmtes Bild des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und vom Gutsbesitzer Kurt Deumling ein ausgestopftes Exemplar eines Hamsters.

### **Personalnachrichten der öffentlichen Behörden.**

#### **Königliches Ober-Präsidium der Provinz Schlesien.**

Übertragen: Die bisher von dem Regierungsbausekretär Schneider vertretungsweise wahrgenommene Verwaltung der Baukasse der Oberstrombauverwaltung für die Baustrecke Janowitz vom 1. August 1915 ab widerruflich dem Regierungsekretär Guhl.

#### **Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.**

Übertragen: 1. Dem Pfarrer Fiebig in Demriau, Kreis Münsterberg, die Ortsaufsicht über die katholische Schule in Heinrichau, Kr. Münsterberg;

2. Dem Pfarrer Hauptfleisch in Breslau, St. Bonifatius, die Ortsaufsicht über die katholische Schule in Döwitz, Kreis Breslau;

3. Dem Pastor Walter Gerhard in Nimptsch die Ortsaufsicht über die evangelische Schule in Wittlau;

4. Dem Pastor Robert Bierbaum in Mitten die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Mitten, Bischwitz, Steindorf und Rodeland;

5. Dem Pfarrer Thielisch in Broschwitz die Ortsaufsicht über die katholische Schule in Birckretscham, Kreis Strehlen;

6. Dem Pfarrer Thielisch in Broschwitz die Ortsaufsicht über die katholische Schule in Broschwitz;

7. Dem Pastor Bernoth in Peterwitz die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Peterwitz und Reudorf, Kreis Schweidnitz.

Endgültig ernannt: 1. Der Lehrer Georg Dahms zum 2. Lehrer an der evangelischen Schule in Wilhelminenort, Kreis Dols;

2. Der bisher auftragsweise beschäftigte Lehrer Hugo Zahn zum Lehrer an der evangelischen Volksschule in Groß Wahle.

Unterrichts-Erlaubnisschein erteilt: Der Lehrerin Ida Mantke in Ganth.

### **Königl. Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten A.**

**Übernommen:** Der bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Breslau als Hilfsarbeiter beschäftigte, bisherige Gerichts-Magister Dr. Kunze vom 1. August 1915 ab unter Ernennung zum Regierungs-Magister endgültig in die Verwaltung der direkten Steuern.

**Einberufen:** Zum 1. August 1915 Der Zivil-anwärtler Kuraß aus Breslau an die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Breslau.

### **Königl. Oberstaatsanwaltschaft zu Breslau.**

**Kanzlei-Beamte.**

**Gefallen:** Der Kanzlist Palmowski bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Breslau.

### **Königliches Polizei-Präsidium.**

**Gefallen:** Polizei-Sekretär Gustav Jensen.

**Versetzt:** Polizei-Sekretär Müller von der Polizei-Verwaltung Essen an das hiesige Polizei-Präsidium.

**Den Charakter als Polizei-Wachmeister hat verliehen erhalten:** Schutzmann Paul Heinrich.

**In den Ruhestand getreten:** Schutzmann Friedrich Kaiser.

**Gestorben:** Schutzmann Gustav Drescher.

**Freiwillig ausgeschieden:** Schutzmann Max Zimmermann.

**Entlassen:** Schutzmann Lenz.

Hierzu eine Sonderbeilage: Nachtrag zu den Tarifen für die Schiffsahrts- und Flößereiabgaben auf den Wasserstraßen zwischen Pregel und Memel usw.

# Sonderbeilage

zu Stück 33 des Amtsblattes der Königlichen Regierung in Breslau für 1915.

Su Nr. 235/7. 15. A. 7 V.

414.

## Bekanntmachung

über

die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 (R. G. Z. 451 ff.), des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. Z. 516), der Bekanntmachung betreffend Änderung dieses Gesetzes vom 2. Januar 1915 (R. G. Bl. Z. 25) und der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. Z. 54) wird hiermit verordnet:

### § 1. Dieser Verfügung unterliegen

nicht nur gereinigtes oder ungereinigtes Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigten oder ungereinigten Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kokereisbenzol, Leichtöl aus der Teerdestillation, Vorlaufölen von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Gaseanstalten, wie überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zersetzung entstammen, gleichgültig, ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Phantasiennamen in den Handel gebracht werden.

### § 2. Dieses Benzol darf nur in enttoluoltem Zustande verkauft, geliefert und verbraucht werden.

Zum Bezug und Ankauf von toluolhaltigem Benzol sind allein berechtigt:

1. chemische Fabriken, welche das Benzol zur Herstellung von Benzolderivaten für die Seeeresverwaltung verwenden;

2. Destillationen, die sich verpflichten, das Benzol gemäß dieser Bestimmung zu enttoluolieren und das Toluol an die Kriegsschemikalien-Akt.-Ges., Berlin, abzugeben.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluolentziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt so weit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchsmischung höchstens  $\frac{1}{100}$  des Benzolgehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um ein reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzol-Gewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der es nachweislich durchaus nicht möglich ist, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außerstande sieht, die Enttoluolierung in der vorgeschriebenen Weise ausführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg eine Ausnahme gestattet werden.

### § 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit

darf in letzter Hand nur geliefert werden:

— soweit nicht das Kriegsministerium oder in seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird —

- a. an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Seeeresverwaltung dient;

- b. an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (jedoch nicht für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;
- c. an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht über rund 15 v. H. der Erzeugung bzw. der den Lagerhaltern und Verkäufern von den Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen;
- d. an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in dem Erzeugungsbetrieb in Mengen, die auf Grund zu stellender Anträge von der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

§ 4. Das unter 3b fallende Benzol darf auf Wunsch der Empfänger, soweit der Vorrat reicht, ungemischt, sonst in Form von Benzolgemischen, insonderheit als Benzolspiritus, das unter 3c fallende nur in Form solcher Gemische verabfolgt werden, und zwar ohne Freigabeschein.

Benzol-Spiritus darf nur hergestellt werden:

für Zwecke des § 3b aus 70 Gewichtsteilen Benzol und 30 Gewichtsteilen Spiritus,

für Zwecke des § 3c aus 25 Gewichtsteilen Benzol und 75 Gewichtsteilen Spiritus.

Jede andere Mischung bedarf der besonderen Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrwesens, auf deren Vorschlag die unterzeichnete Behörde jeweilig einen bestimmten Höchstpreis für die Mischung festsetzen wird.

Für Zwecke des § 3c darf Benzol von Besitzern, die es ihrerseits von dritten Personen erworben haben, nur insoweit abgegeben werden, als die zulässige Menge von 15 v. H. der Erzeugung nicht bereits von früheren Besitzern für den bezeichneten Zweck verwendet worden ist und letztere dies ausdrücklich bescheinigt haben.

§ 5. **Solventnaphtha und Xylol** dürfen, soweit sie nicht dazu dienen, das Benzol kältebeständig zu machen, in letzter Hand nur an solche Verbraucher abgegeben werden, die diese Erzeugnisse nachweislich zur Erfüllung mittelbar oder unmittelbar vorliegender Meeresaufträge brauchen.

§ 6. **Benzol (§ 1, 2), Solventnaphtha und Xylol** sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist nicht abgesetzt oder vom Verbraucher nicht angefordert worden sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treffen kann.

#### § 7. Höchstpreise.

a. Die nach dem Enttollnollen verbleibenden Benzole oder seine Homologen oder deren Mischungen mit tollnollfreien Fraktionen anderer Benzolhomologen oder anderer Körper und Stoffe, gleichviel unter welchem Namen und unter welcher Zusammen-

setzung sie geliefert werden, dürfen den Verbrauchern (letzte Hand) nicht zu höheren als den unter b angegebenen Preisen verkauft werden. Die Preisabstufung für Rein- und Rohware ist innerhalb der hier gezogenen Höchstgrenze dem Handel selbst überlassen, ebenso die Preisfestsetzung des Handels unter sich. Jedoch darf für Handelsbenzol, Solventnaphtha I und II und Xylol (nicht sogenannte Roh- und Reinware, die im Werte unter bzw. über dieser Handelsware steht) nicht über 55 Mark für 100 kg ab Gewinnungsanstalt gefordert oder gezahlt werden.

b. Der Höchstpreis (letzte Hand) beträgt für:

Reintollnol . . . . .	45 Mark für 100 kg
Benzol . . . . .	62 " " "
Solventnaphtha I u. II . . . . .	
Xylol . . . . .	
Benzol-Spiritus (Mischung 70 B : 30 Sp.) . . . . .	67 " " "
Benzol-Spiritus (Mischung 25 B : 75 Sp.) . . . . .	74 " " "

c. Dem Höchstpreise ist der heutige Spirituspreis (Großhandelsatz der Spiritus-Zentrale für vollständig vergällten Spiritus 95 v. H.) mit 58,50 Mark für das hl oder 71,50 Mark für 100 kg (0,8143 spez. Gewicht) zugrunde gelegt. Bei Änderung dieses Preises erhöhen oder ermäßigen sich die obigen Höchstpreise für Benzol-Spiritus entsprechend, d. h. sie erhöhen oder ermäßigen sich um 30 oder 75 v. H. der von der Spiritus-Zentrale festgesetzten Erhöhung oder Ermäßigung des Spirituspreises für 100 kg.

d. Die am 1. August 1915 5 Uhr morgens vorhandenen Benzolmengen dürfen von Gewinnungsanstalten und Händlern letzter Hand nicht über den bis 14. August gültigen Höchstpreisen verkauft werden, selbst dann, wenn die Abgabe erst nach dem 14. August erfolgt oder der Veräußerungsvertrag erst nach diesem Zeitpunkt geschlossen wird.

e. Diejenigen Mengen Reinbenzol, Reinxylol usw., die etwa nach § 11 ausnahmsweise für pharmazeutische Zwecke freigegeben sind, unterliegen nach der Freigabe den Preisbestimmungen der Arzneitaxe.

§ 8. Der Höchstpreis schließt die Versandkosten ab letzter Lagerstelle nicht ein; er gilt für Zahlung Zug am Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont für den Zeitraum berechnet werden, für welchen der Kaufpreis gestundet ist.

§ 9. Auf Verträge, die unter den bisher geltenden Bestimmungen betreffend Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie Höchstpreise für diese Stoffe geschlossen oder von diesen beeinflusst worden sind, finden die Bestimmungen dieser Bekanntmachung nur insoweit Anwendung, als nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens keine Gemische mehr zu anderen als

nach dieser Bekanntmachung zulässigen Bedingungen geliefert werden dürfen.

§ 10. Die Benzolgewinnungsanstalten haben bis zum 12. jedes Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Aufstellung der im Vormonat erzeugten Benzolmengen nach einem Muster einzureichen, das sie von der Inspektion des Kraftfahrwesens in Schöneberg erhalten können.

§ 11. Ausnahmen von vorstehenden Bestimmungen, jedoch keine Änderung der Höchstpreise, kann die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg bewilligen.

Für die Auslegung der Bestimmungen ist das kgl. Preussische Kriegsministerium (A. D., Verkehrs-Abteilung) allein zuständig.

§ 12. Mit Gefängnis bezw. Geldstrafe, auch Einziehung, wird nach Maßgabe der eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind.

§ 13. Diese Verordnung tritt mit dem 15. August 1915 in Kraft und an die Stelle der Bekanntmachung vom 30. April 1915 Nr. 2707/3. 15. A 7V. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Breslau, den 14. August 1915.

**Der stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps.**

**v. Bacmeister.**







# Gonderausgabe

zu Stück 33 des Amtsblattes der Königlichen Regierung in Breslau für 1915.

W. II. 2548/7. 15. K. R. A.

415.

## Bekanntmachung

betreffend

### Veräußerung, Verarbeitung und Beschlagnahme von Baumwolle, Baumwollabgängen und Baumwollgespinnsten.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Übertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt — sowie jedes Anreizen zur Übertretung der erlassenen Bekanntmachung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Buchstabe h\*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2\*\*) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5\*\*\*) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Fe-

bruar 1915 oder nach § 6\*\*\*\*) der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915 über die Sicherstellung von Kriegsbedarf bestraft wird. Auch kann der Militärbefehlshaber die Schließung des Betriebes anordnen.

#### § 1.

Inkrafttreten der Anordnungen.  
Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 14. August 1915 in Kraft.

#### § 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen sind Baumwolle, Baumwollabgänge und Baumwollgespinnste.

Unter Baumwollabgängen im Sinne dieser Bekanntmachung werden nur die im Spinnverfahren anfallenden sogenannten Spinnwickel, die Abgänge von den Cardenbändern und Bongarnfäden verstanden.

Kunstbaumwolle, welche im Reißverfahren aus Fäden oder Web- und Wirkstoffen gewonnen wird, fällt nicht unter die Bestimmungen dieser Bekanntmachung.

Unberührt durch die Anordnungen dieser Bekanntmachung bleiben diejenigen Mengen von Baumwolle und Baumwollabgängen, welche nach dem 15. Juni 1915 aus

\*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

\*\*) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt, oder zur Übertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

\*\*\*)) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt, oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

\*\*\*\*)) Wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand bei Seite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder tauscht oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt; wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwider handelt; wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

dem Ausland (nicht Zollausland) nach Deutschland eingeführt worden sind und die aus ihnen hergestellten Baumwollgespinste. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Anordnungen.

### § 3.

#### Veräußerungsverbot.

Die Veräußerung von Baumwolle und Baumwollabgängen, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern (Händlern usw.) befinden, ist nur zulässig:

- a. an Baumwollspinnereien,
- b. an sonstige Selbstverarbeiter.

### § 4.

#### Beschlagnahme von Rohstoffen.

Baumwolle und Baumwollabgänge, welche sich im Besitz von Nichtverarbeitern befinden und deren Veräußerung an Selbstverarbeiter nicht bis zum Ablauf des 28. August 1915 erfolgt ist, sind von diesem Zeitpunkt an beschlagnahmt.

### § 5.

#### Verarbeitungsverbot.

Das Wischen, Bleichen, Färben, Verspinnen und sonstige Vorarbeiten von Baumwolle und Baumwollabgängen für sich, miteinander und mit irgendwelchen Zusatzspinnstoffen, ist (unbeschadet der Vorschriften des § 6) mit dem Beginn des 14. August 1915 verboten, soweit es nicht erforderlich ist zur Herstellung von Halb- und Ganzzeugnissen zwecks Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen der Heeres- oder Marine-Verwaltung oder zur Herstellung von Erzeugnissen, deren Anfertigung von der Heeres-Verwaltung durch besondere Anordnung (§ 9) genehmigt ist. Gestattet bleibt die Herstellung von Baumwollseilen und Spindelschmüren für den Bedarf des eigenen Betriebes.

Der Nachweis der Verwendung zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marine-Verwaltung ist zu führen. Er gilt nur als geführt, wenn der Abnehmer der Halb- oder Ganzzeugnisse dem Lieferer einen amtlichen Belegschein in doppelter Ausfertigung, ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben, übergibt. Die amtlichen Belegscheine sind erhältlich bei dem Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11. Eine Ausfertigung der erhaltenen Belegscheine hat der Lieferer an das vorbezeichnete Webstoffmeldeamt einzusenden, die zweite als Beleg aufzubewahren.

### § 6.

#### Übergangsvorschriften.

In der Zeit vom 14. August bis 4. September 1915 einschließlich dürfen die Baumwollspinnereien ihre Erzeugung ohne Rücksicht auf die Verwendung des Gespinnstes fortsetzen. Ihre Erzeugung darf jedoch in dieser Zeit nicht mehr als ein Drittel der Erzeugung ihres gewöhnlichen Betriebsumfanges betragen. Diese Einschränkung betrifft auch die Erzeugung, die für Aufträge

der Heeres- oder Marine-Verwaltung bestimmt ist, soweit nicht ein Betrieb infolge der Einschränkung außerstande wäre, die übernommenen unmittelbaren oder mittelbaren Aufträge der Heeres- oder Marine-Verwaltung rechtzeitig fertig zu stellen.

Für die Feststellung des gewöhnlichen Betriebsumfanges ist maßgebend die Zahl der Spinnspindeln des Betriebes multipliziert mit der Zahl der Stunden, welche diese Spindeln im Monat Juni 1914 im Betriebe waren.\*)

Die Baumwollspinnereien haben einen Nachweis über ihren gewöhnlichen Betriebsumfang und die ihnen demnach in der Zeit vom 14. August bis 4. September 1915 gestattete Erzeugung einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Meldebörscheine sind unverzüglich mit Postkarte (nicht Brief) bei dem oben bezeichneten Webstoffmeldeamt (§ 5 Absatz 2) zu erfordern. Die Meldebörscheine sind am 22. August 1915 an das Königl. Preuß. Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. H. (Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 10) einzureichen.

Nach dem 4. September gelten die Vorschriften des § 5 auch für Baumwollspinnereien.

Baumwolle und Baumwollabgänge, welche bereits vor Bekanntmachung dieser Anordnungen in anderen Betrieben als Spinnereien in Arbeit genommen worden sind, dürfen aufgearbeitet werden.

### § 7.

#### Beschlagnahme von Gespinnsten.

Die in den Baumwollspinnereien in der Zeit vom 14. August bis 4. September 1915 aus Baumwolle und Baumwollabgängen hergestellten Gespinste sind, soweit ihre Herstellung nicht gemäß § 5 dieser Bekanntmachung erlaubt ist, beschlagnahmt.

Die beschlagnahmten Gespinste dürfen weder veräußert noch verarbeitet werden. Über ihre Menge, Art und Nummer sind besondere Verzeichnisse zu führen. Ihre Packungen (Kisten usw.) sind mit der Aufschrift „Beschlagnahmte Gespinste“ zu versehen.

Es ist eine Anzeige über die Menge, Art und Nummer der in der Zeit vom 14. August bis 4. September 1915 fertiggestellten Gespinste auf einem beim Webstoffmeldeamt durch Postkarte (nicht Brief) zu erfordern. Die Anzeige ist am 6. September an das Königl. Preuß. Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung,

\*) Beispiel: Es liefen in einem Betriebe im Juni 1914 5000 Spindeln

an 21 Arbeitstagen je 10 Stunden =  $21 \times 10 \times 5000 = 1\,050\,000$  Spindelstunden,  
4 Arbeitstagen je 8 Stunden =  $4 \times 8 \times 5000 = 160\,000$

zus. 25 Arbeitstage mit . . . . . zus. 1 210 000 Spindelstunden,  
im Durchschnitt also täglich  $\frac{1\,210\,000}{25} = 48\,400$  Spindelstunden;

somit zulässiger Betrieb in der Zeit vom 15. August bis 4. September 1915 einschließlich

$48\,400 \times 18 (= \text{Zahl der Arbeitstage vom 15. August bis 4. September})$

= 290 400 Spindelstunden insgesamt.

Sektion W. II. (Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 10) zu erstatten.

### § 8.

#### Freigegebene Mengen.

Freigegeben zu beliebiger Verwendung verbleiben den Baumwolle verarbeitenden Betrieben, welche nicht Baumwollspinnereien sind, 10 Prozent von den bei Beginn des 14. August 1915 vorhandenen eigenen Beständen an Baumwolle und Baumwollabgängen, jedoch mindestens 1000 kg und höchstens 5000 kg.

### § 9.

#### Ausnahmebewilligung.

Für die Genehmigung von Freigaben von Baumwolle und Baumwollabgängen zu einer anderen als der im § 5 vorgesehenen Verwendung, für die Bewilligung von Ausnahmen von der Erzeugungsbeschränkung des § 6 aus Gründen eines öffentlichen Interesses, sowie für die Genehmigung der Ver-

Breslau, den 13. August 1915.

## Der stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps.

### v. Bacmeister.

#### Pressenotiz.

Es ist eine neue Bekanntmachung erschienen, die sich mit der Veräußerung und Verarbeitung von **Baumwolle**, Baumwollabfällen und Baumwollgespinnsten befaßt, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die nach dem 15. Juni 1915 aus dem Ausland eingeführt sind.

Nach dieser Bekanntmachung sind alle Nichtverarbeiter (Händler usw.) von Baumwolle und Baumwollabgängen benötigt, innerhalb zwei Wochen ihre Bestände an Baumwollspinnereien oder sonstige Selbstverarbeiter zu veräußern. Geschieht dies nicht, so sind nach zwei Wochen Baumwolle und Baumwollabgänge bei ihnen beschlagnahmt. Vom 14. August an ist ferner das Verarbeiten von Baumwolle und Baumwollabgängen verboten, wenn es sich nicht um Aufträge der Heeres- oder Marineverwaltung handelt, deren Vorklagen nachgewiesen werden muß. Allerdings können die Baumwollspinnereien noch in der Zeit vom 14. August bis 4. September zu beliebiger Verwendung ihre Gespinste herstellen. Aber während dieser Zeit darf ihre Erzeugung insgesamt (also einschließlich der Heeres- und Marine-

aufträge) nur  $\frac{1}{3}$  der Erzeugung ihres gewöhnlichen Betriebsumfanges betragen. Die während dieser Zeit hergestellten Gespinste sind ebenfalls beschlagnahmt, soweit sie nicht zur Erfüllung von Aufträgen der Heeres- oder Marineverwaltung dienen. Aber diese beschlagnahmten Gespinste ist ein genaues Verzeichnis zu führen und eine Anzeige zu erstatten. Um einen Austausch der verschiedenen Sorten von Baumwolle unter den Selbstverarbeitern herbeizuführen, ist bei dem Königl. Preussischen Kriegsministerium eine Ausgleichsstelle für Baumwolle geschaffen worden.

### § 10.

#### Austausch von Baumwollsorten.

Zur Herbeiführung eines Austausches, der verschiedenen Sorten von Baumwolle unter den Selbstverarbeitern wird beim Königl. Preuss. Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. II, eine „Ausgleichsstelle für Baumwolle“ errichtet.

Der Austausch erfolgt nach besonderen von der Ausgleichsstelle für Baumwolle zu erlassenden Bestimmungen auf der Grundlage, daß gleiche Mengen gegeneinander unter Vergütung des Wertunterschiedes auf Grund einer von der Ausgleichsstelle aufzustellenden Liste für Klassen und Stapelunterschiede ausgetauscht werden.

Die Bekanntmachung enthält noch eine ganze Reihe näherer Bestimmungen, so über eine erforderliche Meldung über den Betriebsumfang der Spinnereien, über Baumwolle, die in anderen Betrieben als Spinnereien vor Veröffentlichung der Bekanntmachung bereits in Arbeit genommen war und über in solchen Betrieben zu beliebiger Verwendung freigegebene Mengen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei der Schriftleitung der Zeitung eingesehen werden.

416.

# Bekanntmachung

betreffend

## Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle und reinschafwollenen Spinnstoffen.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, mit dem Bemerken, daß jede Übertretung sowie jedes Anreizen zur Übertretung der erlassenen Bekanntmachung, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Buchstabe h\*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder Artikel 4 Ziffer 2\*\*\*) des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 oder nach § 5\*\*\*\*) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird. Auch kann der Militärbefehlshaber die Schließung der Betriebe anordnen.

### § 1.

#### Inkrafttreten.

Die Anordnungen dieser Bekanntmachung treten mit Beginn des 14. August 1915 in Kraft.

### § 2.

#### Veräußerungsverbot.

Die Veräußerung ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle, d. h.

\*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

\*\*) Wer in einem in Kriegszustand erklärten Orte oder Bezirke eine bei der Verhängung des Kriegszustandes oder während desselben von dem zuständigen obersten Militärbefehlshaber zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit erlassene Vorschrift übertritt oder zur Übertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn nicht die Gesetze eine schwerere Strafe androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

\*\*\*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erteilt oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzlichen Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

1. ungewaschener Wolle einschließlich Rückenväsche,
2. gewaschener u. karbonisierter Wolle

Im nachstehenden kurz „reine Schafwolle“ genannt,

und ungefärbter und gefärbter reinschafwollener Spinnstoffe, d. h.

3. Kammzug,
4. Kämmlinge,
5. Wollabgänge (Stammgarn- und Streichgarnfäden, Wickel, Zugabrisse)

Im nachstehenden kurz „reinschafwollene Spinnstoffe“ genannt.

zu anderen als zu Heeres- oder Marinezwecken ist vom Beginn des 14. August 1915 ab verboten.

Als Veräußerung zu Heeres- oder Marinezwecken gilt nur:

1. Die Veräußerung an Personen, welche diese reine Schafwolle und reinschafwollenen Spinnstoffe nachweislich zur Herstellung von Halb- und Ganzerezeugnissen zwecks Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Aufträgen von Militär- oder Marinebehörden brauchen,
2. die Veräußerung an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft oder die Kammwoll-Aktiengesellschaft Berlin.

Es ist der Nachweis dafür zu erbringen, daß die Veräußerung tatsächlich zu Heeres- oder Marinezwecken erfolgt ist; der Nachweis gilt nur dann als geführt, wenn der Abnehmer dem Lieferer einen amtlichen Belegschein in doppelter Ausfertigung, ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben, übergibt, dessen Hauptausfertigung der Lieferer an das Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlängerung Hedemannstraße 11, einzusenden hat, dessen zweite Ausfertigung der Lieferer als Nachweis aufbewahrt. Die amtlichen Belegscheine sind beim Webstoff-Meldeamt erhältlich.

### § 3.

#### Verwendungsverbot.

Das Waschen, Kämmen, Wischen, Färben, Ver-spinnen sowie jegliche andere Art der Verarbeitung und Verwendung von:

1. ungefärbter oder gefärbter reiner Schafwolle aller Feinheitssgrade untereinander,
2. ungefärbten oder gefärbten reinschafwollenen Spinnstoffen aller Feinheitssgrade untereinander,



3. ungefärbter oder gefärbter reiner Schafwolle aller Feinheitsgrade mit ungefärbten oder gefärbten reinschafwollenen Spinnstoffen aller Feinheitsgrade,
4. ungefärbter oder gefärbter reiner Schafwolle aller Feinheitsgrade oder ungefärbter und gefärbter reinschafwollener Spinnstoffe aller Feinheitsgrade mit irgendwelchen reinen oder gemischten Zusatzspinnstoffen, zum Beispiel Baumwolle, Kunstwolle, Seide, Kunstseide, anderen Faserstoffen usw. im nachstehenden „Zusatzspinnstoffe“ genannt,

ist nach dem Beginn des 14. August 1915 verboten.

Diejenigen Mengen, welche vor Inkrafttreten der Anordnungen dieser Bekanntmachung gewollt waren, dürfen weiter verarbeitet werden.

Nach dem Beginn des 14. August 1915 ist das Waschen, Stämmen, Mischen, Färben, Verspinnen sowie jegliche andere Art der Verarbeitung und Verwendung (vergl. oben unter 1 bis 4) nur zur Herstellung solcher Halb- und Ganzzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preussischen Kriegsministerium oder Reichs-Marine-Mit unmittelbar, mittelbar oder durch Vermittlung des Kriegs-Weberverbandes, Kriegs-Tuchverbandes oder des Kriegs-Garn- und Tuchverbandes e. V., Berlin, ausdrücklich genehmigt ist.

Die Verarbeitung eigener Bestände zu Heeres- oder Marinezwecken muß bis zum 31. Dezember 1915 erfolgt sein. Verlängerung dieser Frist kann auf ausführlich begründeten Antrag, welcher nur im November 1915 gestellt werden kann, durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Berlin, gewährt werden.

#### § 4.

**Ausnahmen vom Veräußerungs- und Verwendungsverbot.**

Ausgenommen von den im § 2 und § 3 getroffenen Anordnungen sind die Wollen der deutschen Schafschur 1914/15, auf welche die Anordnungen über die Beschlagnahme der deutschen Schafschur 1914/15 und die in der Verordnung über Bestandserhebung unversponnener Schafwollen Nr. W. I. 1/6. 15. M. R. M. getroffenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verkämmen der Wollen der deutschen Schafschur 1914/15 ist verboten, soweit nicht durch ausdrückliche Verfügung des Kriegsministeriums hierzu Erlaubnis erteilt worden ist.

Von denjenigen Mengen eigener Bestände ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle und ungefärbter und gefärbter reinschafwollener Spinnstoffe, welche deren Verarbeiter bei Bekanntmachung dieser Verordnung im Besitze haben, dürfen nach Abzug derjenigen Mengen, welche der deutschen Schafschur 1914/15 entstammen, und nach Abzug derjenigen Mengen, welche zu Heeres- oder Marinezwecken gebraucht werden, 20 vom Hundert, in jedem einzelnen Falle aber 1 000 kg, jedoch nicht über 7 500 kg verwendet werden.

Die Erlaubnis, 20 vom Hundert der eigenen Bestände, verarbeiten zu dürfen, findet keine Anwendung auf Stammgarnspinner (siehe § 7).

Diese 20 vom Hundert reiner Schafwolle und reinschafwollener Spinnstoffe dürfen beliebig aus den eigenen

Beständen vom Verarbeiter entnommen und beliebig verwendet werden. Die freigegebenen Mengen sollen in erster Linie zur Herstellung solcher Schutzgarne verwendet werden, die zum Abwehren der auf den Webstühlen befindlichen gebäumten oder geschorenen Ketten gebraucht werden. Sollte die freigegebene Menge für diesen Zweck nicht ausreichen, so kann auf begründeten Antrag dem Selbsthersteller weitere Freigabe durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion W I, bewilligt werden. Alle diejenigen Mengen, die zu den bei Inkrafttreten dieser Anordnungen im Besitze der Verarbeiter befindlichen eigenen Beständen hinzutreten, dürfen nur für Heeres- oder Marinezwecke verwendet werden.

#### § 5.

**Zusatz von Baumwolle und Baumwollabfällen.**

Soweit Baumwolle oder Baumwollabfälle als Zusatzspinnstoff verwendet werden, ist bei allen erlaubten Spinnstoffmischungen ein Zusatz von mehr als 20 vom Hundert Baumwolle oder Baumwollabfällen, auf die Gesamtspinnstoffmenge jeder einzelnen Mischpartie berechnet, verboten.

Diejenigen Mengen, welche vor Inkrafttreten der Anordnungen dieser Bekanntmachung bereits gemischt waren oder sich in Mischung befanden, dürfen weiter verarbeitet werden.

#### § 6.

**Ausnahmen für Einfuhr.**

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung finden keine Anwendung auf diejenigen Mengen reiner Schafwolle und reinschafwollener Spinnstoffe, welche nach Inkrafttreten der Anordnungen dieser Bekanntmachung vom Ausland nach Deutschland eingeführt werden. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Anordnungen. Die eingeführten Mengen müssen bei der monatlichen Bestandsanmeldung unversponnener Schafwollen auf besonderem Meldeschein mit dem Vermerk „Wolleinfuhr“ gemeldet werden.

Die in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August 1915 eingeführten Mengen reiner Schafwolle und reinschafwollener Spinnstoffe sind bis zum 20. August 1915 dem Webstoff-Meldesamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu melden.

#### § 7.

**Besondere Bestimmungen für Stammgarnspinner.**

Für Stammgarnspinner wird des weiteren angeordnet:

- A. Die eigenen Bestände der Stammgarnspinner sowohl in Wollen als auch in ungefärbten oder gefärbten Stammzügeln in den Feinheitsgraden AAAA bis einschl. D<sup>1</sup> müssen zu der vom Königlich Preussischen Kriegsministerium vorgeschriebenen Kriegsmischung mitversponnen und dürfen zu anderen Zwecken nicht verwendet werden. Diese eigenen Bestände der

Stammgarnspinner müssen bis zum 31. Dezember 1915 versponnen und zur Weiterverarbeitung zu Heeres- oder Marinezwecken abgeliefert sein.

Eine Verlängerung dieser Frist kann nur auf ausführlich begründeten Antrag, welcher nur im November 1915 gestellt werden kann, durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums, Sektion W I, Berlin, bewilligt werden.

Die in der vorgeschriebenen Kriegsmischung gesponnenen Webkammgarne für Militärstoffe, sowohl aus eigenen Beständen der Stammgarnspinnereien, als aus Zuteilungen der Kammwoll-Aktiengesellschaft, Berlin, hergestellt, dürfen nur durch Vermittlung des Kriegs-Weberverbandes, Kriegs-Tuchverbandes oder Kriegs-Warn- und Tuchverbandes e. V., Berlin, veräußert werden.

Breslau, den 13. August 1915.

## Der stellvertretende Kommandierende General des VI. Armeekorps. von Bacmeister.

### Pressenotiz.

Eine neue Bekanntmachung befaßt sich mit der Veräußerung und Verwendung von ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle und der reinenschaftsvollen Spinnstoffe wie Kammzug, Kammlingen und Wollabgängen, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die erst nach Erlass der Bekanntmachung vom Auslande eingeführt werden. Vom 14. August 1915 ab ist danach jede Veräußerung reiner Schafwolle und reinenschaftsvoller Spinnstoffe zu anderen als zu Heereszwecken verboten. Als Veräußerung zu Heereszwecken wird nur eine Veräußerung an die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft oder die Kammwoll-Aktiengesellschaft in Berlin oder an Personen angesehen, welche die Ware zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Heeresaufträgen verwenden. Der Nachweis, daß die Veräußerung tatsächlich zu Heereszwecken erfolgt, muß in einer näher angegebenen Weise erbracht werden. Auch die Verwendung (Waschen, Kämmen, Mischen, Färben, Verspinnen sowie jegliche andere Art der Verarbeitung) der Schafwolle ist mit dem 14. August nur noch zur Herstellung solcher Erzeugnisse

B. Die eigenen Bestände der Stammgarnspinner sowohl in Wollen als auch in ungefärbten und gefärbten Kammzügen in den Feinheitstufen D<sup>2</sup> und geringer dürfen nur zu Strickgarnen versponnen werden.

### § 8.

### Freigabeanträge und Anfragen.

Für die Genehmigung von Freigaben ist das Königl. Preussische Kriegsministerium, Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W I, ausschließlich zuständig.

Alle auf die vorstehende Bekanntmachung bezüglichen Anfragen und Anträge sind mit der Kopfschrift „Spinnverbot“ an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W I, Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu richten.

gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preussischen Kriegsministerium unmittelbar oder mittelbar ausdrücklich genehmigt ist.

Es ist zu beachten, daß die Anordnungen der neuen Bekanntmachung sich nicht auf die Wollen der Deutschen Schafschur 1914/15 beziehen, für welche die bei der Beschlagnahme der Schafschur erlassenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verkämmen der Wollen der Deutschen Schafschur 1914/15 bleibt überhaupt verboten, soweit nicht eine besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums erteilt ist.

Eine Reihe von Bestimmungen der Bekanntmachung behandelt diejenigen Mengen Schafwolle, die aus den eigenen Beständen beliebig verwendet werden können, sowie die Verwendung von Baumwolle oder Baumwollabfällen als Zusatzspinnstoff und die Meldepflicht von aus dem Auslande eingeführten Vorräten. Besondere Bestimmungen gelten noch für Kammgarnspinner.

Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei der Schriftleitung der Zeitung eingesehen werden.

# Sonderbeilage zum Amtsblatt.

---

## Nachtrag

zu den

## Tarifen für die Schiffsahrts- und Flößereiabgaben

auf

den Wasserstraßen zwischen Pregel und Memel vom 28. November 1902,  
dem Oberländischen Kanal vom 28. November 1902,  
dem König-Wilhelm-Kanal vom 30. Juni 1904,  
der Elbinger Weichsel vom 26. November 1902,  
dem Weichsel-Saff-Kanal vom 26. November 1902,  
den Wasserstraßen zwischen Weichsel und Warthe vom 12. Februar 1903,  
der oberen Oder vom 26. August 1902,  
dem Kłodnik-Kanal vom 7. Dezember 1902,  
den Wasserstraßen zwischen Elbe und Oder vom 16. Juni 1902,  
dem Elbe-Elbe-Kanal vom 18. Juni 1903,  
der Saale vom 21. Oktober 1902,  
der Wasserstraße zwischen Cleve und dem Rhein vom 17. Februar 1910.

Das zu den vorbezeichneten Tarifen gehörige Güterverzeichnis wird durch das anliegende Güterverzeichnis ersetzt.

Dieser Nachtrag tritt am 1. Juli d. J. in Kraft.

Berlin, den 4. Juni 1915.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten.

Im Auftrage.

**Peters.**

Der Finanzminister.

Im Auftrage.

**Salle.**

# Güterverzeichnis

## zu den Tarifen für die Schiffsahrts- und Flößereiabgaben auf

den Wasserstraßen zwischen Pregel und Memel vom 28. November 1902,  
dem Oberländischen Kanal vom 28. November 1902,  
dem König-Wilhelm-Kanal vom 30. Juni 1904,  
der Elbinger Weichsel vom 26. November 1902,  
dem Weichsel-Haff-Kanal vom 26. November 1902,  
den Wasserstraßen zwischen Weichsel und Warthe vom 12. Februar 1903,  
der oberen Oder vom 26. August 1902,  
dem Mlodnik-Kanal vom 7. Dezember 1902,  
den Wasserstraßen zwischen Elbe und Oder vom 16. Juni 1902,  
dem Elbe-Trave-Kanal vom 18. Juni 1903,  
der Saale vom 21. Oktober 1902,  
der Wasserstraße zwischen Cleve und dem Rhein vom 17. Februar 1910.

	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Abfälle und Rückstände aller Art, soweit nicht in einer anderen Tariffklasse genannt, insbesondere von Maun, Anilinöl, Bast, Bettfedern, Häuten, Seide, Horn, Zute, Papierfasern, Ranie, ferner Korkabfälle, Melassefutter, Rübenschnitzel, Bergabfälle usw. . . . .				IV
" von Metallen, außer von Eisen . . . . .		II		
" von Eisen und Stahl . . . . .			III	
Abraunsalze . . . . .				IV
Alaune . . . . .	I			
Alteisen . . . . .			III	
Ammoniak . . . . .				IV
Anthrazit . . . . .			III	
Asbest . . . . .	I			
Asbestabfälle . . . . .		II		
Aschen, Schlacken, Sinter, soweit nicht in einer anderen Tariffklasse genannt, insbesondere Schlacken und Aschen von Glas, Metall und Kohlen, Schlackenkieß, Schlackensand, Schlackenmehl, Schwefeltiesabbrände, Ziegelsinter usw. . . . .				IV
Asphalt, künstlich gereinigter . . . . .	I			
" roher, reiner . . . . .		II		
Asphaltfilzplatten, Asphaltkoble . . . . .		II		
Asphaltstein, Asphalt sand, rohe Asphalterde, komprimierter Asphalt, Asphaltplatten, künstlicher Asphalt, Asphalt in Kuchen (Asphaltbrei, Asphaltkitt, Asphaltmastik, Asphaltmastix, Asphaltzement) . . . . .			III	
Ballons, leere . . . . .			III	





	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Düngemittel und Rohmaterialien zur Düngerfabrikation, insbesondere Amraumsalze, Ammoniak, Asche, Blütdünger, Karnallit, Chilisalpeter, Fische zum Düngen, Gaskalk, Grubeninhalt, Guano, Kalk, Kalkasche, Kalkmehl aus Muscheln, Kalkschlamm, Knochenmehl, Leimkalk, Mist, Müll, Phosphate und Superphosphate, Scheidenschlamm von der Zuckerfabrikation, Schlempe dünger, Thomasschlacke, Torfstreu, Walthaare, Weinhefendünger usw. . . . .				IV
Düppen (siehe Packungen) . . . . .		II		
Eis . . . . .			III	
Eisen- und Stahlwaren, soweit nicht in einer anderen Tariffklasse genannt, insbesondere Fässer, Fensterrahmen, Gitter, Rannen, Karren, Ketten, Kippkarren, Röhengeräte, Maschinen und Maschinenteile, Nägel, Ofen, Schlösser, Wagen, Werkzeuge . . . . .	I			
Eisen und Stahl — auch verzinkt, verzinkt, verbleit oder angestrichen, geteert, geölt — in Stangen, Blechen (Weißblech), Platten, Bändeisen, Fassoneisen, Eisenröhren, Eisen- und Stahlguß, roh, leere schmiedeeiserne Zylinder, Splinte, Laschen, Bolzen, Nieten, Schrauben und Muttern, die zur Zusammenfügung von Eisenbauwerksteilen oder von Bestandteilen für Eisenbahnfahrzeuge notwendig sind und zugleich damit verladen werden, Unterlagsplatten, Rohhufeisen (Hufeisen, roh vorgearbeitet), Schar- und Streichbretter zu Pflügen, roh vorgearbeitet, ungelocht, ungeschliffen und ungeschärft; Baubeschläge, roh vorgearbeitet; Befestigungsteile, die zur Zusammenfügung und Aufstellung von Röhren, Säulen, Masten oder von Eisenbauwerksteilen oder von Bestandteilen für Eisenbahnfahrzeuge notwendig sind und zugleich damit verladen werden; roh vorgearbeitete Schablonen, Spaten und Hacken; ferner Form-(Fasson-)Stücke, Radsäge aus Guß, Radsäge und Radbandagen für Eisenbahnen, Räder, Roststäbe, Transmissionscheiben, Rager- und sonstige Bauwerksteile ohne besondere Bearbeitung. Eisenbahnschienen, neue, Eisenbahnschwellen, eiserne. Eisen- und Stahldraht, auch verzinkt, verzinkt, verbleit oder verkupfert, in Ringen oder Bündeln, unverpackt, auch lose mit Papier umhüllt (auch Stacheldraht) . . . . .		II		
Eisen- und Stahlabfälle, Eisen und Stahl, alt, Eisen- und Stahlbruch, Eisenschwamm, Eisenbahnschienen, gebrauchte, Roheisen, Rohstahl, Schweiß-eisenpakete, Buddelluppen, Luppenstäbe (Rohschienen), Rohrluppen, Blooms, Anippel (Billettes), Marquetten, Brammen und Platinen (Breiteisen), Ferromangan, Ferrosilicium, Ferrochrom . . . . .			III	IV
Eisenschlacken, Walzensinter, Walzenschlacke . . . . .			III	
Eisenvitriol . . . . .			III	
Emballagen (siehe Packungen) . . . . .		II		
Erden, gewöhnliche (Kies, Sand, Mergel, Lehm, Kalkerde, Porzellanerde [Chinaclay], Schluff, Schlamm, Bims sand usw.) . . . . .				IV
Erdfarben . . . . .				IV
Erdnüsse . . . . .	I			
Erze mit Eisen und anderem Metall, auch brisettiert . . . . .				IV
Essig . . . . .	I			
Extrakte . . . . .	I			
Farben, zubereitete, soweit nicht in anderen Klassen genannt . . . . .	I			
Farberde . . . . .				IV
Farbholz . . . . .	I			

	Tarifklasse			
	I	II	III	IV
Maschinen . . . . .		II		
Maschauben . . . . .		II		
Maschholz . . . . .		II		
Fässer, neue . . . . .	I			
, gebrauchte . . . . .		II		
Maschineisen . . . . .		II		
Mastagen (siehe Packungen) . . . . .		II		
Feldbahnen . . . . .			III	
Feld- und Gartenfrüchte, folgende: Getreide, Hülsenfrüchte, Obst, Ölfrüchte und deren Saat und Samen . . . . .	I			
, auch getrocknete, soweit nicht in einer anderen Klasse genannt . . . . .		II		
, folgende: Rüben, Rüben- und Bichorienschnitzel, Bichorienwurzel (auch gedörst) . . . . .				IV
Felle . . . . .	I			
Feldspat (siehe Spat) . . . . .				IV
Fenchel, entölt . . . . .		II		
Fette, soweit nicht unter anderen Tarifklassen bezeichnet . . . . .	I			
Fibern . . . . .	I			
Fische, ausgenommen Heringe (Klasse II) und Fische zum Düngen (Klasse IV) . . . . .	I			
Flachs . . . . .		II		
Flaschen, leere . . . . .			III	
Fliesen . . . . .			III	
Flußspat (siehe Spat) . . . . .				IV
Furniere . . . . .	I			
Futtermittel, soweit nicht in anderen Tarifklassen genannt, insbesondere Fleischfuttermehl, Gras, Hundekuchen, Klee, Kleie, Maiskuchen, Mais- kuchenmehl, Malzkeime, Melassefutter, Ölkuchen, Ölkuchenmehl, Reis- abfälle, Reisfuttermehl, Rübenschnitzel, Schlempen, Sonnenblumen- kuchen, Treber, Trester usw. . . . .				IV
Garn . . . . .	I			
Gaskalk . . . . .				IV
Gasreinigungsmasse . . . . .				IV
Gaswasser . . . . .				IV
Gemüse . . . . .		II		
Gerbstoffe, außer Lohe . . . . .	I			
Getreide . . . . .	I			
Gips, Gipsasche, Gipsdielen, Gipsmehl . . . . .				IV
Glasbrocken, Glaschlacken . . . . .				IV
Glas und Glaswaren, ausgenommen leere Flaschen (Klasse III) . . . . .	I			
Glauberfalz . . . . .				IV
Granitplatten . . . . .			III	
Graphit . . . . .			III	
Grubenhölzer (siehe Holz) . . . . .			III	
Grude . . . . .				IV
Guano . . . . .				IV
Gummiarabikum . . . . .	I			
Gummiharz . . . . .		II		
Gummiwaren . . . . .	I			
Gußwaren, grobe . . . . .		II.		
Haare, ausgenommen Pferdehaare (Klasse II) . . . . .			III	

	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Sanf		II		
Harze, gewöhnliche		II		
Häute	I			
Hede			III	
Heringe		II		
Heu, lose		II		
„, gepreßt				IV
Holz, überseeisches, für Gerb- und Farbstoffe, Farbholz, Holzwaren, feine (Möbel, Fässer, neue, Furniere)	I			
• aller Art, geschnitten, gehobelt, Balken, Bretter usw., abgesehen von den in Klasse I und III genannten Hölzern, Fagdauben, Fagholz, Fässer, gebrauchte, Holzwaren, grobe, Holzstoff, Holzmasse, Holzschliff in fester Form		II		
• und Holzwaren, folgende: Brennholzscheite, Bühnenpfähle, Eisenbahnschwellen, hölzerne, Grubenhölzer (Grubenbretter), Holzdraht, Holzkohle, Holzwohle, Schalbretter, Schwarten, Schwartenpfähle, Stafschalen, Stamm- und Stangenholz in Längen bis zu 2,5 m (Papierholz)			III	
Holzplatte	I			
Holzstoff, Holzmasse, Holzschliff, breiartig				IV
Honig	I			
Hörner		II		
Hülsen, leere, gebrauchte		II		
Hülsenfrüchte	I			
Instrumente	I			
Johannisbrot, auch zerkleinert	I			
Jute, rohe		II		
Kabel	I			
Kaffee und Kaffeesurrogate	I			
Kafao	I			
Kainit				IV
Kalidüngesalze				IV
Kalimagnesia				IV
Kalialpeter				IV
Kalialze				IV
Kaliumsulfat				IV
Kalk, gebrannt und ungebrannt				IV
Kalkerde				IV
Kalkmehl aus Muscheln				IV
Kalksandstein				IV
Kalkschlamm				IV
Kandis	I			
Kannen, gebrauchte			III	
Kanoster (siehe Packungen)		II		
Karnallit				IV
Kartoffeln		II		
Ketten	I			
Kies				IV
Kieselfluornatrium	I			
Kieselgur				IV
Kieserit				IV



	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Moos				IV
Mörtelstoffe, soweit nicht in Klasse III genannt				IV
Mühlenerzeugnisse	I			
Mühlsteine, fertig bearbeitete			III	
, rohe				IV
Müll				IV
Nägel	I			
Natriumsulphat				IV
Natron, auch Ngnatron		II		
Obst	I			
Öl, außer Steinkohlenteeröl (Klasse III), Ölfrüchte	I			
Ölkuchen, Ölkuchennmehl				IV
Ölsaak	I			
Osmosewasser				IV
Badungen, außer den in Klasse III und IV genannten		II		
, leere Kohlensäureflaschen				IV
Papier und Pappe, sowie Papier- und Pappwaren, soweit nicht in Klasse II und IV genannt	I			
, in Ballen, Packen, Rollen, grobe Papier- und Pappwaren (Tüten, Hülsen usw.), Dachpappen, Stroh-pappen		II		
, alt, sowie Papierabfälle				IV
Papierfaser				IV
Papierholz (siehe Holz)			III	
Pappen zur Dachherstellung, Stroh-pappen		II		
Pech, außer Steinkohlenpech (Klasse III)		II		
Petroleum	I			
Pferdehaare, Schweif- und Mähnenhaare		II		
Pflanzen, und zwar einheimische Nutzpflanzen, lebende Bäume und Sträucher, Wiesen, Futterkräuter, Schilf, Seegras				IV
Phosphate, mineralische				IV
Piassava, roh		II		
Porzellan	I			
Porzellanerde				IV
Pottasche		II		
Preßkohlen				IV
Putzwolle			III	
Quarz				IV
Ramie		II		
Raseneisenstein				IV
Reis, auch gemahlen (Reisfuttermehl siehe Futtermittel)	I			
Reisig		II		
Rinde			III	
Roh Eisen			III	
Rohr		II		
Rohzucker		II		
Rotguß	I			
Rüben, Rübenschnitzel				IV
Säcke, neue	I			
, gebrauchte			III	
Sägemehl, Sägespäne				IV



	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Salmiak . . . . .	I			
Salpeter, Salpetersäure . . . . .				IV
Salze aller Art, abgesehen von Dünge- und Futtermitteln und soweit nicht in einer anderen Klasse genannt . . . . .			III	
Sand . . . . .				IV
Sauerkohl, Sauerkraut . . . . .		II		
Säuren, außer den in Tariffklasse IV genannten . . . . .		II		
Schalbretter, Schwarten und Schwartenpfähle . . . . .			III	
Schamottewaren . . . . .		II		
Schamottenmehl und Schamottesteine . . . . .			III	
Scheideschlamm von der Zuckerfabrikation . . . . .				IV
Scherben von Tonwaren und Glas . . . . .				IV
Schiefer, Dachschieferplatten . . . . .				IV
Schilf . . . . .				IV
Schlacken, Schlackenies, Schlackenmehl, Schlackensand . . . . .				IV
Schlempen aller Art . . . . .				IV
Schlempedünger . . . . .				IV
Schlempekohle . . . . .			III	
Schmalz . . . . .	I			
Schmirgel . . . . .				IV
Schnittwaren, harte und weiche, soweit nicht in Klasse I und III (siehe Holz) . . . . .		II		
Schwefel, Schwefeleisen, Schwefelfäden, Schwefelkohlenstoff . . . . .	I			
Schwefelkies, Schwefelkiesabbrände, Schwefelkiesasche . . . . .				IV
Schwefelnatrium . . . . .	I			
Schwefelsäure . . . . .				IV
Schwemmiesteine . . . . .				IV
Schwerspat (Varyt) . . . . .				IV
Seegras . . . . .				IV
Seife . . . . .	I			
Sinter, Ziegelsinter . . . . .				IV
Sirup . . . . .		II		
Soda . . . . .		II		
Sonnenblumentuchen . . . . .				IV
Spat, und zwar: Feld-, Fluß-, Kalk-, Schwerspat (natürlicher schwefelsaurer Varyt) . . . . .				IV
Spiritus und Sprit . . . . .	I			
Spren . . . . .				IV
Stafschalen . . . . .				
Stämme, harte und weiche . . . . .				
Stamm- und Stangenholz in Längen bis zu 2,5 m . . . . .				
Stärke . . . . .	I			
Stäfsurtit . . . . .				IV
Steine, künstliche, soweit nicht besonders genannt, sowie Marmor, roh . . . . .			III	
, natürliche (Bruch-, Bau-, Pflaster-, Gips-, Kalk- [auch Dolomit], und Magnesit-, Luff-, Basalt-, Schmirgel-, Schwemmiesteine, rohe Mühlsteine), gebrannte Steine (Tonsteine, Ziegelfsteine, Dachziegel) . . . . .				IV
Steingut . . . . .	I			
Steinkohle (auch Briketts und Koks), außer Anthrazit . . . . .				IV
Steinkohlenpech, Steinkohlenteer, Steinkohlenteeröl . . . . .			III	

} siehe Holz.

Tarifklasse				
	I	II	III	IV
Steinmüsse . . . . .			III	
Steinsalz . . . . .			III	
Steinwaren . . . . .			III	
Stroh, lose . . . . .		II		IV
„ , gepreßt . . . . .				
Strohmatten . . . . .	I			
Strohstoffe wie Holzstoffe.		II		
Stuhlröhr . . . . .				
Superphosphat . . . . .				IV
Süßholz . . . . .	I			
Sylvin, Sylvinit . . . . .				IV
Tabak . . . . .	I			
Tang . . . . .				IV
Tanks, leere gebrauchte . . . . .			III	
Tauwaren, neue . . . . .	I			
„ , gebrauchte . . . . .			III	
Teer . . . . .			III	
Thomaschlacken . . . . .				IV
Tinte . . . . .	I			
Ton . . . . .				IV
Tonerde, schwefelsaure und essigsaure	I			
Tonröhren . . . . .			III	
Tonsteine . . . . .				IV
Tonwaren, grobe einschließlich der groben Schamottewaren, aber ausschließ- lich der Drainröhren . . . . .		II		IV
Torf, Torfmehl, Torfstreu, Torfziegel, Torfmull . . . . .				IV
Traub . . . . .				IV
Treiber . . . . .				IV
Tripel . . . . .				IV
Tüten . . . . .		II		
Wieshsalz . . . . .				IV
Walfett . . . . .		II		
Walfhaare . . . . .				IV
Wasserglas . . . . .			III	
Wegebaumaterial, soweit nicht in anderen Klassen genannt				IV
Wein . . . . .	I			
Weinbefedünger . . . . .				IV
Weißblech . . . . .		II		
Werg . . . . .			III	
Wergabfälle . . . . .				IV
Wertstücke, roh zugerichtete . . . . .			III	
Wolle, rohe (Rüdenwäße) . . . . .		II		
Wurzeln von Bäumen usw. . . . .				IV
Zellulose, trocken (Zellstoff in fester Form)		II		
„ , feucht (Zellstoff breiartig)				IV
Zement, Zementdielen, Zementrohre . . . . .			III	
Zementkalk oder hydraulischer Kalk . . . . .				IV
Zementwaren, außer den in Klasse III genannten		II		
Zichorienmehl, Zichorienschmigel, Zichorienwurzel (auch gedörret)				IV
Ziegel . . . . .				IV

	Tariffklasse			
	I	II	III	IV
Biegemehl, Biegelsinter, Biegelsteine . . . . .				IV
Bint	I			
Bintasche, Bintorhd, Bintstaub . . . . .		II		
Bintweiß . . . . .		II		
Binn	I			
Zucker in Broten, Würfeln, Tafeln, Platten und Stücken, auch gemahlen, Farin- und Kristallzucker . . . . .	I			
„ , roh . . . . .		II		
Zuckerrüben . . . . .				IV
Alle sonstigen Güter . . . . .	I			

